



Liljefors, Bruno
SM.

LILJEFORS BRUNO. Nr. 15: Eidervögelstrich.

© Endlich, endlich erhält der Künstler das Auge des Momentphotographen=Apparates, endlich! Immer wird ja unsere Seele von selbst hinzukommen als Retoucheur! Denn niemand könnte sie verhindern, ihre mysteriöse Tätigkeit zu verrichten! Eidervögel wirklich im Fluge über Meereswege. Und dennoch spürst Du es wie einen Hauch aus sagenhafter Urzeit, weißt nicht, wie, oder wie eine Dichtung: „Unstät“ und „Wohin?“! Moment=Photographen wollen wir werden und unsere Seele wirke von selbst als Retoucheur! ©©©

JANSSON EUGENE. Nr. 16: Winterwege. ©©©

© Was Zola und Maeterlinck zusammen von Winterwegen zu berichten hätten, verkündest Du! Doch viele fühlen: „Was ist an Winterwegen?!? Kot und Schnee!“ ©



FJAESTAD G. A. Nr. 24: Nach dem Regen im Walde. ©©©

© Der Wald, siehe, hat sich angesoffen mit Feuchtigkeiten, ist dumpf und triefend geworden von Regentrinken! Die braungraue Walderde hat sich angeschlampt mit Schlammwasser und zwischen den dicken Zweigen dunstet der Dunst. Der Wald hat über sein Maß getrunken, in schrecklichen Zügen wie ein zu Durstiger. Nun ist er träge, dumpf und schwermütig und die Erde zerschlammt an den Abstürzen, wälzt sich weg, herunter, zerweicht, zerfließt. ©

© Fjaestad hat dieses Saufen des Waldes, diese Trinkerorgie eines Grandiosen erblickt und so rückt er es nahe im Bilde für die, die bisher achtlos an der dumpfen Schönheit regentrunkenen Walds vorübergingen. Er lehrt uns den Regenwasser=Wald=Rausch! ©©©

FJAESTAD G. A. Nr. 22, 26, 28. ©©©

© Das Vollkommene! ©©©



Korowine Const.
Fries

BAERTSON ALBERT. Nr. 40: Transportschiffe im Schnee.

☉☉☉

☉ Baertson, Du bringst die Sache, wie sie wirklich ist! Denn Dein Auge ist das Auge der Natur, die sich selbst anblickt! Die Natur war blind geboren und niemand konnte ihr zum Sehen verhelfen. Da gebar sie sich gleichsam ein Auge im Künstlerrauge und nun betrachtet sie erstaunt sich selbst! Doch blind sind alle anderen, die da sehen! ☉

KUSTODIEFF BORIS. Nr. 47: Bildnis eines jungen Mannes.

☉☉☉

☉ Kustodieff Boris, einen Essay über einen jungen Menschen malest Du, wie kein Dichter denselben eindringlicher zu schreiben imstande wäre! Die Geliebte müßte sagen: „So ist er!“ und die Freunde: „So ist er!“ und die Eltern: „So, so ist er!“ Ganz stumm, spricht er sein Leben tönend aus! Und wir, die Fremden, fühlen es: „So ist er!“

SOMOFF. Nr. 56: Weiße Nacht, Nr. 57: August.

☉ Süßer Somoff, süßer, nie kann eine Frau Dich lieben,

nie so, wie ich Dich nun liebe um Deiner zarten Bilder
willen! Denn eine Frau liebt Dich um Deiner armen
Menschlichkeiten, ich aber um Deines reichen Gött-
lichen in Dir! Somoff, saufe, stehle, übernimm Dich ===
Du hast „August“ gemalt und „Weisse Nacht“! ☺☺☺

KROGH CHRISTIAN. Nr. 70: Krankes Kind. ☺
☺ Warst Du schon einmal krank, mein Lieber?!? So hilf-
los und zugleich verklärt?!? Weg aus dem Leben, weg, und
dennoch mit Spannung wartend, daß es wiederkehre?!?
☺ So ist das Bildnis Kroghs: Das kranke Kind! ☺☺☺

GALLÉN A. Nr. 76: Joukahainen im Hinterhalt.
☺ Gallén, aus fremdartigen harten grandiosen Nadelwaldun-
gen kommst Du, schreitest, in schwarze und blutrote Sage ge-
hüllt und dumpfe Volkes-Träumereien, rauh singend Na tur,
im Menschenherzen jedoch umgewandelt in Stimmung
und Begebenheit! Siehe, in eisiger tödlicher Landschaft
lauert Joukahainen, den Dichter zu ermorden mit dem Pfeil!
Alles atmet Böses, Natur und Mensch! Dein brauner, wind-
gefolterter Busch sogar, Gallén, spricht Mord, Neid, Rache!
☺ Überall wartet alles Kalte, Trockene, tödliche Geschosse
aus dem Hinterhalt zu senden auf Warmes und Lebendiges!

BIESE HELMI. Nr. 92: Winterlandschaft. ☺☺☺
☺ Biese Helmi, ich ging hinaus im Dezember und jauchzte
und weinte, als ob es Mai wäre! Ich sah alle Fröhlichkeiten
und alle Traurigkeiten und bedurfte hiezu keiner Primeln
und keiner Veilchen!! Im Dezember konnte ich jauchzen
und weinen! ☺☺☺



Korowine Const.
Fries

JAERNEFELT EERO. Nr. 95: Herbstlandschaft.

☉ Jaernefelt Eero, alle Melancholien, die in der Welt zerstreut liegen in Herzen und Gehirnen, fandest Du in der November=Landschaft! Und Hamlets Abschied von Ophelia erscheint uns so nur als ein magerer Teil der dumpfen Schönheitstrauer der Gesamt=Natur! ☉☉☉

TOOROP JAN. Nr. 106: Mutter und Kinder. ☉☉☉

☉ Schreckliche Tragödie eines edlen Organismus === seine besten, zartesten Kräfte hergeben müssen für Zeugung und Gebär=Geschäft! Nun ister umgeben von „Lebendigem“, das ihm das Leben stahl! Der Leib einer Kuh und das Antlitz eines weltverirrten Dichters! Die Seele ist in erschrecktes Erstaunen versenkt über die Taten des Leibes!! Und in der Kinderstube wimmelt es ===. ☉☉☉

TOOROP JAN. Nr. 111: Les Rôdeurs. ☉☉☉

☉ Die Heranschleicher! Eins mit der Natur und ihrem

Frieden, gleichsam in einem dichten Walde, lebt die Mädchenseele! Da kommen „les rôdeurs“, der Bankbeamte, der Lieutenant, das Gigerl, der Fabrikant, schleichen heran, Strauchdiebe, Wegelagerer, Zerstörer! ☺☺☺

☺ Die Nonne aber auf dem Bilde ist die Mädchenseele, die sich aus Lebens=Wirrnis schon gerettet hat zu Gott und allgemeiner Nächstenliebe! Hier ist sie sicher vor „les rôdeurs“!

PETER ALTENBERG.



Rud. Jettmar
OM.